

Nationalrat

Conseil national

Consiglio nazionale

Cussegl naziunal



Der Präsident  
CH-3003 Bern

6. August 2021

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Marina

Werte Mitglieder des Organisationskomitees und des Matronats

Sehr geehrte Mitglieder des künstlerischen, wissenschaftlichen

und des technischen Teams sowie der Produktion von

«Hommage 2021»

Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der politischen

Behörden

Liebe Kinder und Jugendliche

Wertes Publikum

Lassen Sie uns gemeinsam auf Zeitreise ins letzte Jahrhundert

gehen ... Führen wir uns vor Augen, wie damals der Alltag

bestritten wurde und was die Frauen abseits des öffentlichen

Lebens, der politischen Institutionen und der Sphären der

Macht alles geleistet haben, um der weiblichen Hälfte der

Schweizer Bevölkerung zu ihren Bürgerrechten zu verhelfen.



---

Werden wir uns gewahr, wie diese Frauen unsere Gegenwart und unsere Zukunft geprägt haben.

Nur mit Teamarbeit konnte eine so grossartige Projektion geschaffen werden: Die Zürcher Multimedia-Künstlerin Patrischa Freuler hat ein Video aus den seltenen Dokumenten erstellt, welche die Berner Historikerin Franziska Rogger aus privaten und öffentlichen Archiven zusammengetragen hatte. Dass es diese Dokumente heute noch gibt, haben wir in vielen Fällen einer der Pionierinnen des Schweizer Feminismus, der verstorbenen Marthe Gosteli, zu verdanken.

Aufgewachsen auf einem Bauernhof in Altikofen unweit von Bern, bemerkte die ehemalige SVP-Politikerin bereits sehr früh, dass die Bäuerinnen in der Landwirtschaft eine wichtige Rolle spielen, aber keinerlei Rechte haben. Sie selbst litt darunter, dass sie keine Ausbildung hatte absolvieren dürfen, weil sie ein Mädchen war, und dass sie als unverheiratete Frau nicht ernst genommen wurde. All dies hinderte sie jedoch nicht daran, sich mit weiteren Frauenrechtlerinnen eine Strategie auszudenken, die schliesslich am 7. Februar 1971 zur Annahme des Frauenstimmrechts führte.



---

Marthe Gosteli archivierte unermüdlich Dokumente der Schweizer Frauenbewegung, damit deren Kampf nicht in Vergessenheit gerät. Sie hätte sich über «Hommage 2021» mit Sicherheit sehr gefreut. Sie hätte es sehr geschätzt, dass Frauen aus allen Sprachregionen über die Geschichte der Schweizerinnen erzählen, dass die vom Freiburger Jean-François Michel komponierten Choreinlagen vom Berner Ensemble «ardent» dargeboten werden und dass die Texte von der Tessinerin Virginia Helbling stammen.

Ich gratuliere Liliana Heimberg zur Idee zu dieser durch und durch schweizerischen Produktion und freue mich, dass sie Klassen aus allen Kantonen beigezogen hat, um die Frauen auszuwählen, deren Porträts nun in der Altstadt von Bern ausgestellt sind. Hunderte Jugendliche konnten auf diese Weise Dutzende aussergewöhnliche, aber oft verkannte Schweizerinnen entdecken, welche Schweizer Geschichte geschrieben haben. «Hommage 2021» erzählt nämlich nicht nur die 150-jährige Geschichte der Frauenbewegung, sondern auch die letzten 150 Jahre Schweizer Geschichte. Complimenti a tutti gli artigiani di questo progetto. Ich lade Sie ein, mit mir diesem einmaligen Projekt Beifall zu zollen.